

M3 Competition für die Ausbildungswerkstatt

BERUFSAUSBILDUNG Kfz-Innung Wilhelmshaven-Friesland freut sich über ein weiteres Fahrzeug zur Nachwuchs-Schulung

VON MICHAEL HALAMA

WILHELMSHAVEN/FRIESLAND – Neben einem zeitgemäßen kleinen Elektroauto und einem Hybridfahrzeug stehen in der Halle an der Kutterstraße auch einige gewöhnliche Benziner und Diesel. Außerdem etliche Motoren.

Nun hat die neue Ausbildungswerkstatt der Kfz-Innung Wilhelmshaven-Friesland eine echte Attraktion erhalten: einen Sechszylinder-BMW M3 Competition mit 510 PS aus dem Jahr 2020.

Mit Blick auf die Klimarettung bei Verbrauch und CO₂-Ausstoß gewiss nicht mehr zeitgemäß, für angehende Kfz-Mechatroniker aber ganz sicher ein spannendes Auto voller technischer Raffinessen.

Vorserienfahrzeug aus dem Jahr 2020

„Wir haben vom hiesigen BMW-Händler Freese eine Anfrage für ein Schulungsfahrzeug erhalten und können der Ausbildungswerkstatt nun dieses zur Erprobung gebaute Vorserienfahrzeug als Spende zur Verfügung stellen“, sagt BMW-Vertriebler Felix Winkler aus München.

„Mit der gehobenen Ausstattung und neuester Technik können wir dem Nachwuchs so ein attraktives Automobil bie-



Innungs-Obermeister Eike Strohmann (r.) übernimmt von Felix Winkler den Schlüssel des BMW M3 Competition, der für die neue Ausbildungswerkstatt in der Wilhelmshavener Kutterstraße zu Schulungszwecken bestimmt ist. BILD: BJÖRN LÜBBE

ten.“ Doch so verlockend es sein mag: Die metallicgrüne Sportlimousine hat keine Straßenzulassung. „Es liegt in unserem Interesse, geeignete junge Männer und Frauen für eine Ausbildung im Kfz-Handwerk zu begeistern.“

Innungs-Obermeister Eike Strohmann sieht das neue sportliche Ausbildungsfahr-

zeug eher nüchtern. „Das werden wir hier für unsere Lehrgänge genauso nutzen wie die anderen Autos.“

Das bedeutet vor allem Diagnose, Demontage und später wieder Montage.“ Bis zu zehn Auszubildende werden in verschiedenen Lehrgängen an der Kutterstraße ausgebildet. Betreut werden sie dabei vom

Ausbildungsmeister Chris Schild, der im engen Dialog mit den beteiligten Ausbildungsbetrieben stehe, so Strohmann.

Neue Ausbildungshalle im Stadtnorden

Jeder Betrieb biete ja unterschiedliche Ausstattungen, darum sei die gemeinsame

Ausbildungswerkstatt für die Azubis so wichtig.

„Jahrzehnte haben wir diese Werkstatt in der Kieler Straße betrieben, in die immer nur ein Auto gepasst hat. Hier an der Kutterstraße im Stadtnorden haben wir jetzt seit zwei Wochen auf 400 Quadratmetern Fläche ganz andere Möglichkeiten.“ Grundsätz-

lich biete die gemeinsame Ausbildungswerkstatt mehr Zeit, um Inhalte zu vermitteln und zu vertiefen.

„Im Betrieb steht eher der Kunde in der Tür und wartet auf sein Auto ...“ So aber könne in Gruppenarbeit ab dem ersten Ausbildungsjahr das Erlernte ganz in Ruhe angewandt werden. In dreieinhalb Ausbildungsjahren verbringen die Kfz-Mechatroniker insgesamt sieben Wochen in den jeweils fünftägigen Lehrgängen hier.

„Nachwuchssorgen hat die Kfz-Innung bei Kfz-Mechatronikern grundsätzlich nicht“, sagt Filialleiter Andy Strümpel vom BMW-Vertragshändler An der Junkerei. „Nach schwachen Jahren während der Pandemie ist die Zahl der Bewerbungen für den Ausbildungsbeginn im August dieses Jahres sogar enorm angestiegen.“

Auch Frauen spielen in dem Beruf zunehmend eine Rolle: „In der Mini-Werkstatt in Oldenburg arbeiten aktuell nur Kfz-Mechatronikerinnen!“

In der Innung begrüße man es sehr, wenn junge Leute frühzeitig etwa durch Praktika ihr Interesse an diesem Ausbildungsberuf unterstreichen. „Das mündet regelmäßig in eine erfolgreiche Bewerbung.“